

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Kaiser Josef-Anekdoten

gelegentlich dessen Besuches der Städte Linz und Steyr im Jahre 1786.

Von Johann B. Mittendorfer.

Nachdruck verboten.

In Linz war immer das Gasthaus „zur weißen Gans“ am Hofberg (nachmals „zum bayerischen Hof“, jetzt Privathaus) das Absteigquartier des untergeklärten Volksherrschers Josef II. An der Stirnseite des Gebäudes ist eine Gedenktafel aus Marmor angebracht, welche folgende Widmung trägt: „Dem Andenken des untergeklärten Kaisers Josef, welcher in den Jahren 1783 und 1786 in diesem Hause wohnte. Die Landeshauptstadt Linz am 13. März 1870.“

So oft sich nun der Kaiser öffentlich zeigte, war er immer von einer festlich gekleideten und freudig gestimmten Volksmenge umgeben. Das schien aber Josef nicht zu behagen. Er frug seine Umgebung: „Ist denn heute ein Feiertag?“ und als es ihm verneint wurde, sagte er barsch: „So soll man arbeiten“. Der Monarch beruhigte sich erst, nachdem man ihm versicherte, die Leute seien aus Liebe und Anhänglichkeit gegen seine Person und um ihn persönlich kennen zu lernen, zusammengeströmt.

Hierauf begab er sich in die Domkirche, um einer heiligen Messe beizuwohnen. Man hatte für ihn einen Betstuhl mit Kissen und Tapeten geschmückt. Diese räumte der Kaiser auf der Stelle weg, indem er sprach: „Vor Gott sind wir alle gleich!“

Nach dem Gottesdienste inspizierte er die Staatsbuchhaltung, dabei fragte er: „ob es brav Rückstände gebe“, als man es bejahte, äußerte er: „Buchhaltungen müssen Rückstände haben, sonst hört sich die Arbeit auf.“

Als er später das Kloster der MM. Elisabethinen mit einem Besuch beehrte, meinte er gelegentlich: „Da ist wirklich alles bombensfest.“

Der Wirt „zur weißen Gans“ hatte einen winzigen, buckeligen Hausknecht namens Adam. Dieser verstand das Rutschieren vortrefflich, daher mußte er den Kaiser überall herumführen. Er tat es auch zur großen Befriedigung seines hohen Passagiers, welcher ihm erlaubte, sich eine Gnade auszubitten. Treuherzig hat nun unser Adam den

Monarchen, um die Gnade der Militärbefreiung. Anfänglich stuzte Josef — dann aber brach er in ein schallendes Gelächter aus und sagte: „Damit du siehst, daß es mir mit meinem Versprechen ernst ist, nimm dies zum Andenken an diese Stunde“, dabei überreichte er dem nun glücklich vom Militär befreiten „buckeligen“ Adam zwölf Stück Dukaten.



Frau Therese Mayr geb. Pustet

† am 28. März 1912

Buchhändlers-Witwe in Linz, eine hochachtbare Dame, große Wohltäterin der Armen und Förderin der katholischen Presse.

Von Linz fuhr der Kaiser nach Steyr. Beim sogenannten Schnallenberge stieg er aus und traf da einen Mann, welcher auf jemand zu warten schien. Der Regent fragte ihn, was er da mache, worauf ihm der Fremde erwiderte: „er warte auf den Kaiser, welcher da vorüberkommen müßte“. Da